



AFP VIA GETTY IMAGES

Staatsstreich in Niger – Hat Europa Afrika verloren?

-
- [31.07.2023](#)

Nigers Soldaten haben einen Putsch inszeniert, um Präsident Mohamed Bazoum zu entmachten, gab Oberst Amadou Abdramane am Mittwoch bekannt. Er sagte, das Militär wolle „dem Regime aufgrund der sich verschlechternden Sicherheitslage und der schlechten Regierungsführung ein Ende setzen“. Er forderte auch ausländische Mächte auf, sich nicht einzumischen und erklärte, dass die Grenzen geschlossen seien.

Am Donnerstag setzten Aufständische das Gebäude des Hauptquartiers in der Hauptstadt Niamey in Brand. Die Unterstützung für den Putsch breitete sich von den Mitgliedern der Präsidentengarde bis hin zur Militärführung aus.

Bazoum wurde 2021 im Rahmen des ersten friedlichen Machtwechsels in Niger seit der Unabhängigkeit von Frankreich vor über sechs Jahrzehnten gewählt. „Die hart erkämpften Errungenschaften werden geschützt werden“, schrieb Bazoum auf Twitter. „Alle [Nigerianer], die Demokratie und Freiheit lieben, werden dafür sorgen.“ Außenminister Hassoumi Massoudou sagte: „Es gab einen Putschversuch, den wir natürlich nicht akzeptieren können. Wir rufen alle demokratischen Patrioten [Nigers] auf, aufzustehen.“

Die letzte Hoffnung Europas: Der westliche Einfluss in Nordafrika ist in den letzten Jahren stark geschwunden. Ein politischer Analyst in Niamey sagte, Bazoum sei „fast der einzige westliche Verbündete in der Region, der noch steht“. Bazoum kämpfte gegen dschihadistische Revolten in der Sahelzone. Er hat auch die Zahl der Einwanderer eingedämmt, die Niger als Transitland nach Europa nutzen.

Frankreich, das derzeit rund 1500 Soldaten in seiner ehemaligen Kolonie stationiert hat, forderte die sofortige Freilassung von Bazoum und die Wiedereinsetzung seiner Regierung. Auch Deutschland hat eine starke Militärpräsenz in Niger aufgebaut, insbesondere nachdem es letztes Jahr aus Mali vertrieben wurde.

Um den westlichen Einfluss abzuschütteln, haben sich die meisten Länder in der Sahelzone an andere Mächte gewandt, um ihren Krieg gegen den Terrorismus zu führen: vor allem an Russland. Die Wagner-Gruppe, eine russische Söldnerorganisation, operiert in ganz Afrika, vor allem in der Zentralafrikanischen Republik, Libyen, Mali und dem Sudan.

Wagner-Führer Yevgeny Prigozhin erntete die Lorbeeren für den Putsch vom Mittwoch mit den Worten: „Was passiert ist, ist der Kampf des Volkes von Niger gegen die Kolonialisten ... Dies zeigt die Effektivität von Wagner. Tausend Wagner-Kämpfer sind in der Lage, die Ordnung wiederherzustellen und Terroristen zu vernichten und sie daran zu hindern, der Zivilbevölkerung von Staaten Schaden zuzufügen.“

Warum sind ausländische Mächte so sehr daran interessiert, Afrika vor dem Terrorismus zu schützen? Es liegt nicht am guten Willen, sondern an den Ressourcen. Afrika beherbergt die größten Kobalt-, Diamanten-, Platin- und Uranreserven der Welt.

Nach Angaben von GlobalData war Niger im vergangenen Jahr der siebtgrößte Uranproduzent der Welt.

Nationen streiten sich um Afrika, weil sie seine Ressourcen brauchen. Sie stationieren Truppen in Afrika, um Regierungsverbündete im Kampf gegen Islamisten zu unterstützen. Russlands wachsende Präsenz in Nordafrika hat Europa verdrängt. Afrika zu verlieren, wäre für Europa eine Katastrophe. Unterdessen nimmt der islamistische Terrorismus in der Sahelzone immer mehr zu.

Die Gezeiten werden sich wenden: Mit dem Sturz von Bazoum sieht es so aus, als würde Europa für immer seinen Halt in der Region verlieren. Aber die Sahelzone ist für Europa viel zu wichtig, um sich einfach zurückzuziehen. Der Putsch in Niger könnte der letzte Strohalm sein, der Europa zeigt, dass seine militärische Präsenz in der Region verstärkt werden muss.

Die biblische Prophezeiung warnt vor einem kommenden Zusammenstoß zwischen „dem König des Südens“, dem radikalen Islam, angeführt vom Iran, und „dem König des Nordens“, einer europäischen Supermacht unter deutscher Führung.

Watch Europe. Die bisher verfolgte Afrikapolitik ist gescheitert. Es braucht vielleicht bald eine neue Strategie.

Erfahren Sie mehr: Lesen Sie [Der König des Südens](#).